

Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny gestifteten Off-Preis bekommt das Theater im Rabenhof unter Direktor Thomas Gratzler. Der Autorenpreis geht an Franzobel (für sein Stück „Hunt oder Der totale Februar“).

Die weiteren Preisträger – unter den aussichtsreich Nominierten befinden sich auch Martin Kusej, Tobias Moretti und Michael Maertens für „König Ottokars Glück und Ende“ (siehe Seite 100) sowie die viel gerühmte „Nibelungen“-Inszenierung der Münchner Kammerspiele (in der Kategorie der besten deutschsprachigen Aufführung) – werden dann wie gehabt im Zuge der Galanacht bekannt gegeben.

Wie wichtig der „Nestroy“ und die ORF-Übertragung als Werbung für die Wiener Theaterszene seien, unterstreicht Mailath-Pokorny: Immerhin gelte es, jeden Abend 27.000 Sitzplätze zu füllen; immerhin würden Stadt und Bund rund 200 Millionen Euro im Jahr in die Wiener Bühnen investieren.

Neben der „Nestroy“-Gala (Samstag, 26. November, 22.55 Uhr, ORF 2) sendet der ORF bereits einen Monat davor eine Dokumentation über „Das neue Theater unter Michael Schottenberg“ (Untertitel: „Man trägt wieder links“, Sonntag, 25. September, 10 Uhr, ORF 2) sowie eine Aufzeichnung der „Don Carlos“-Inszenierung von Nestroy-Preisträgerin Andrea Breth mit – den Nestroy-Preisträgern – Sven-Eric Bechtolf und Johanna Wokalek (Samstag, 1. Oktober, 22.40 Uhr, ORF 2).

– C. H.



THE MOZART-MINUTE. 28 heimische Filmschaffende äußern sich zu Mozart.

Marboe: Kurzfilme fürs Mozartjahr '06

Diesen Filmen werden sie immer wieder begegnen“, versprach Peter Marboe, Intendant des Wiener Mozartjahres, bei der Präsentation seines neuesten Projekts für 2006: Gemeinsam mit Kuratorin Christine Dollhofer lud er 28 heimische Filmschaffende ein, sich mit künstlerischen Mitteln in einem Kurzfilm zum Thema Mozart zu äußern. Die Palette der Teilnehmer ist stilistisch weit gestreut: Mit einem Budget von je 15.000 Euro kreieren u. a. Goran Rebic, Michael Glawogger, Jessica Hausner, Paulus Manker und Peter

Patzak einminütige Animations-, Dokumentar- oder Experimentalfilme. Eine spezielle Affinität der einzelnen Filmemacher zum Komponisten sei nicht Voraussetzung für die Teilnahme am „The Mozart-Minute“-Projekt gewesen, unterstreicht Marboe. Denn: „Auch Aversion kann ein guter Ansatz sein.“ Zu sehen sind die Arbeiten während des gesamten Jahres 2006 im ORF, auf 3sat und im Vorspann der Wiener Kinos. Alle Statements zusammengefasst sollen als halbstündige Filmrolle auch auf internationalen Festivals zum Einsatz kommen und das Potenzial der österreichischen Filmszene übers Mozartjahr hinaus dokumentieren.

PETER MARBOE lädt heimischen Filmschaffende zu Mozart-Projekt.

